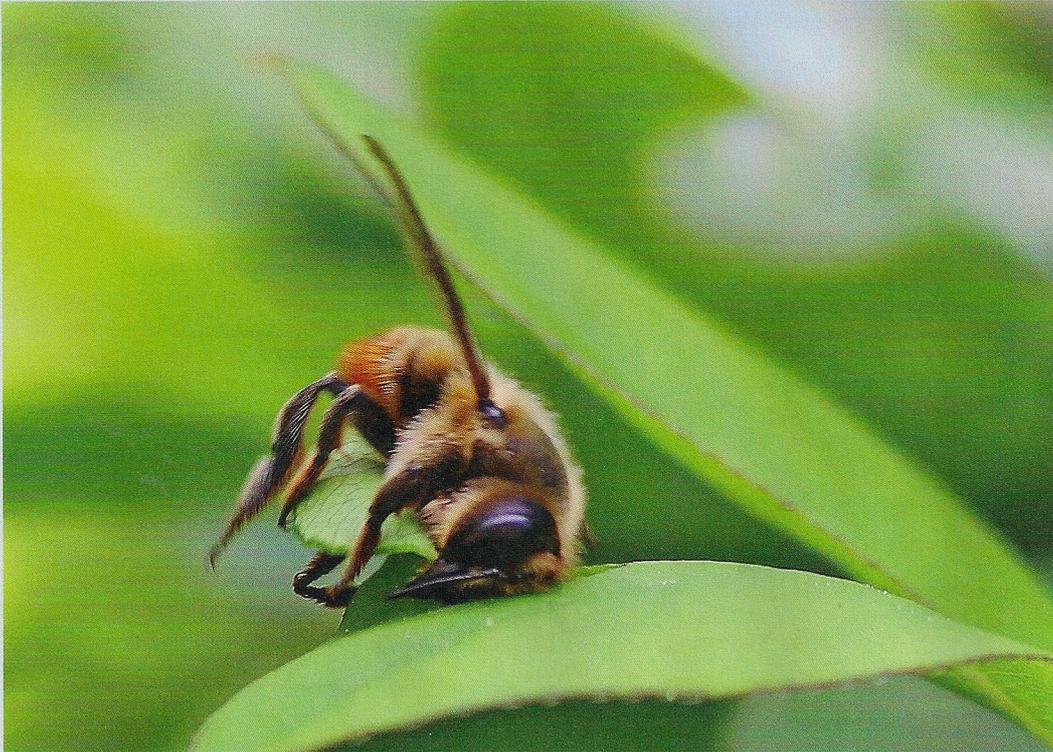


## Meine erste Begegnung mit einer Blattschneiderbiene

Es ist immer spannend, wenn ein Insekt auf sich aufmerksam macht und der Betrachter auch den Blick dafür hat. So widerfuhr mir eine besondere Begegnung mit einer Blattschneiderbiene (*Megachile* sp.), als ich am 26. April genüsslich im Liegestuhl auf der Gartenterrasse mein Frühstück einnahm.



Am Strauch der Roten Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) konnten Blattschneiderbienen (*Megachile* sp.) beim Abschneiden und dem anschliessenden Abtransportieren von Blattstücken beobachtet werden.

Demonstrativ landete schwerfällig nahebei auf einem Kastanienholzgeländer eine beladene Wildbiene und ruhte sich von den Strapazen der Lastbeförderung, dem Transport eines ausgeschnittenen Blatteils, vor meinen Augen aus. Ich dachte bei mir, lieber beobachte ich sie weiter, als dass ich renne, um meinen Fotoapparat zu holen. Als bald flog sie auf und verschwand unter mir in der Terrassenmauer. Kurz darauf kam eine weitere Biene ihrer Art angeflogen und tat es der ersten gleich. Nun hielt mich nichts mehr auf meiner Liege fest, der Fotoapparat musste her. Wie es leider so oft geschieht, wartete ich dann vergebens, hielt aber die Nesteinflughöhle fotografisch fest und entdeckte mehrere Schlitzlöcher, die zwischen dem winzigen Mauerpfeffer (*Sedum* sp.) einen Unterschlupf boten. Da ich viel im Garten zu tun hatte, begann ich bei meinen Bienenständen zu jäten. Dort wuchs meine inzwischen verblühte, aber voll ergrünte Gemeine Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), aus der ich einen typischen Bienensummtönen vernahm. Komisch, dachte ich, was war da wohl und womit war es beschäftigt?

### Bienen beim Blatt-Abschneiden

Es war nicht leicht herauszufinden, aber plötzlich trafen meine Augen auf die Tätigkeit einer Blattschneiderbiene. Ich beobachtete, wie sie ein Stück des grünen Laubes ausbiss und dann damit verschwand. Nun hatte ich sie also auf frischer Tat ertappt! Wieder rannte ich nach meiner Kamera und bangte, ob die Biene nochmals erscheinen würde.

Zuvor hatte ich mir das Blattwerk genauer angesehen. Da gab es wahrlich schon sehr viele

FOTOS: FRIEDERIKE RICKENBACH



Eine Blattschneiderbiene (*Megachile* sp.) im Anflug auf eine in einer Trockensteinmauer durch Mauerpfeffer (*Sedum* sp.) verborgene Nisthöhle.

Blätter mit ausgeschnittenen Teilen. Nie hätte ich das für möglich gehalten! Mein Ausharren wurde tatsächlich belohnt. Eine weitere Biene kam gezielt heran und steuerte viel zu weit oben im Busch ein Blatt an, unerreichbar für eine Aufnahme. Dreist konnte ich sie dort wegschütteln. Ihrem Schneidprogramm folgend, setzte sie sich tatsächlich für mich weiter unten in Position. Wer nun meint, das Bienchen benötigte sicher eine lange Zeit, bis das Blatt ausgeschnitten war, der irrt gewaltig! In Sekundenschnelle war es geschehen und schon flog die Biene erfolgreich damit von dannen. Da war ich doch echt überrascht ob dieser flinken Fertigkeit!

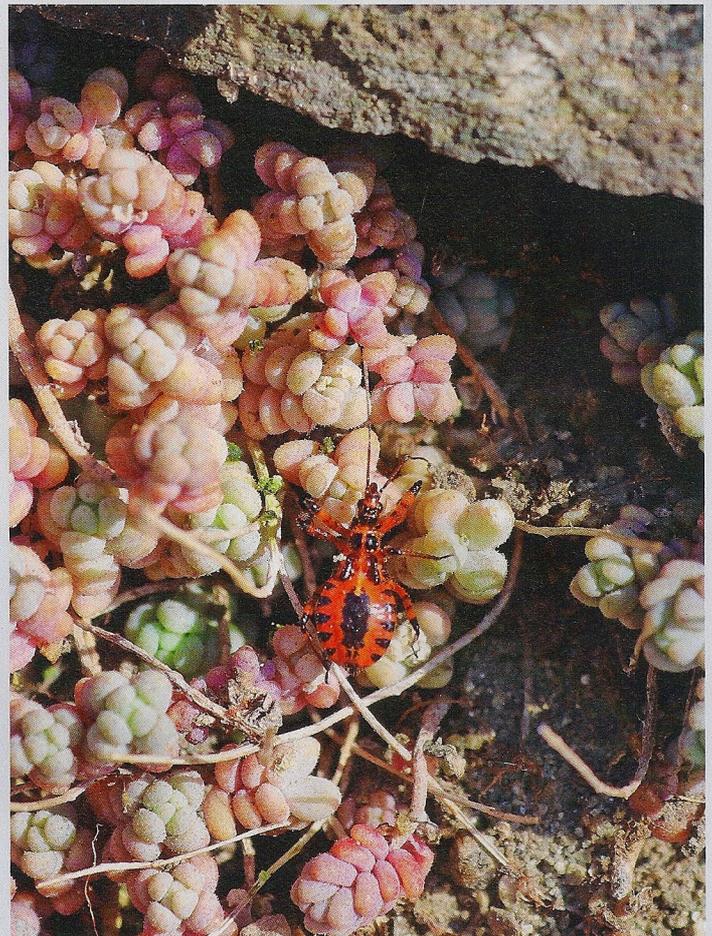
### Auf der Lauer am Nisthöhleneingang

Jetzt musste ich mich unbedingt vor dem Höhleneingang auf die Lauer legen und warten. Inzwischen war es heiss geworden und ich war schon vom Jäten ermüdet, sodass ich auf ein langes Ausharren keine grosse Lust mehr verspürte. Während

ich die Kamera einstellte, offenbarte sich mir eine Raubwanze (*Rhynocoris iracundus*) direkt vor dem Eingang. Also ist der Frassfeind auch schon bereit, ging es mir durch den Kopf. Wie ist doch die Natur in allen Einzelheiten ausgeklügelt und durchdacht! Plötzlich vernahm ich ein Gsumme und hopp war sie da, meine Blattschneiderbiene, dreimal klickte mein Apparat und schon war sie in der Höhle verschwunden. Ich hatte es geschafft, der Beobachtungskreis war geschlossen!

Es ist immer ein schönes Gefühl, wenn ich ein Naturwunder dieser Art erleben darf. Später schaute ich mich dann noch weiter im Garten um und entdeckte, dass viele Blätter der Päonien und auch der Azaleen neben der Gemeinen Heckenkirsche alle Einbuchtungen aufwiesen und für den Nestbau herhalten mussten. Demnach ist diese Wildbienenart im Tessin nicht selten anzutreffen, zu Gesicht kam sie mir aber heute zum ersten Mal.

Friederike Rickenbach, Zürich  
(rike.rickenbach@weltderbienen.ch)



Die Rote Mordwanze (*Rhynocoris iracundus*) nähert sich der Nisthöhle der Blattschneiderbiene. Diese Raubwanzen ernähren sich ausschliesslich räuberisch von verschiedenen Insekten.